

Die schwedische Künstlerin Klara Lidén* verwendet für ihre multimedialen Installationen oftmals einfache Gebrauchsmaterialien, die sie im Umfeld ihrer Ausstellungsräume zusammenträgt.

„Der Ort, den eine Epoche im Geschichtsprozess einnimmt, ist aus der Analyse ihrer unscheinbaren Oberflächenäußerungen schlagender zu bestimmen als aus den Urteilen der Epoche über sich selbst“, schrieb Siegfried Kracauer 1927 in der Frankfurter Zeitung. „Unscheinbare Oberflächen“, so die These, geben Auskunft über das Unbewusste einer Gesellschaft.

„Unscheinbare Oberflächen“, nämlich in Form von gebrauchten Verpackungskartons, stehen ebenfalls in Klara Lidéns neuester Arbeit im Zentrum ihres Interesses. Für ihr aktuelles Projekt in der Arbeiterkammer Wien sammelte sie Verpackungsmaterialien, die im Unternehmen angeliefert, geleert und entsorgt wurden. Anschließend verarbeitete sie das zusammengetragene Material zu großen intarsienartigen Werken, welche sich über die Wände des Foyers der Arbeiterkammer ausbreiten. Diese Collagen zeigen eine Reihe zeitlicher Prozesse – von der Zeitspanne der Produktion, der Distribution und Konsumation des verpackten Produkts bis hin zur kontinuierlich verfolgten Entstehung des Werkes – in räumlicher Ausdehnung.

Die Kartons agieren hier im übertragenen Sinn als Abfall, als Beiwerk der Arbeit. Die beliebig anmutenden Überbleibsel könnten dabei generell auch aus ganz anderen Betrieben stammen, verweisen in der einmaligen Kombination aber wiederum auf den spezifischen Ort ihrer Verwertung. Klara Lidén arrangiert die Collagen an den Wänden so, dass die unbedruckten Innenseiten der Kartonagen zum Raum hin montiert sind, die bedruckten Außenseiten jedoch zur Wand. Materielle Aspekte wie die sichtbaren Oberflächenstrukturen und Farbschattierungen, aber auch die nicht sichtbaren Aufkleber, Beschriftungen und Logos verweisen auf das immaterielle Netz weltumspannender Transferrouen. Fein arrangiert und bedacht zusammengestellt, entwirft Klara Lidén so eine poetische Kartographie einer globalisierten Welt. Kerstin Engholm

Zitat: Siegfried Kracauer, „Das Ornament der Masse“, in:
Siegfried Kracauer, *Schriften. Aufsätze 1927–1931*, hg. von Inka Müller-Bach,
Frankfurt am Main 1990 (Erstdruck: Frankfurter Zeitung 09./10.06.1927), S. 57.

*1979 in Stockholm, lebt und arbeitet in Berlin.

UMPUMPEN, 2016, Karton, sechsteilig, jeweils 289 x 560 cm

Projektmitarbeit: Grant Watkins

AK KUNSTPROJEKT E

kuratiert von Yilmaz Dziewior Kerstin Engholm Maren Lübbke-Tidow Bettina Steinbrügge

Arbeiterkammer Wien

1040 Wien Prinz-Eugen-Straße 20–22

Telefon +43 1 501 65 DW 3133

kultur@akwien.at

<http://kultur.arbeiterkammer.at/>

Öffnungszeiten 8–19 Uhr, Eintritt frei

Impressum

M,H,V: AK Wien 1040 Wien Prinz-Eugen-Straße 20–22

Herstellung Druckerei Bösmüller

Gestaltung www.ingeborgkumpfmueeller.at



UMPUMPEN

Klara Lidén

20.05.2016 bis 28.10.2016

Eröffnung Donnerstag 19. Mai 2016 18.30 Uhr

Arbeiterkammer Wien



ESCHINI S...
ESCHINI S...
ESCHINI S...
ESCHINI S...
ESCHINI S...



DOLAN
NOTION
ESCHINI S...
Sun Fruit
WASH

P318700

AT 28°F
PE UP

